

Calwer Wochenblatt

N. 70.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 13. Juni 1901.

Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Stadt W. L. 1.10
ins Haus gebracht, W. L. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk W. L. 1. 55.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Infolge Entschliebung des k. Ministeriums der Ausw. Angelegenheiten, Abt. f. d. Verf.-Anst., vom 6. Mai d. J. hat die Einziehung der Bezugspreise für die bei der Post zu bestellenden Zeitungen und Zeitschriften mit Wirkung vom 2. Kalenderhalbjahr 1901 an durch das Bestellpersonal, welches zur vollständigen Quittungsleistung über die erhobenen Zeitungsgebühren berechnigt ist, stattzufinden. Der Einzug wird je in der Zeit vom 15. bis einschl. 25. des letzten Monats im Vierteljahr erfolgen.

73.6.
Calw, 12. Juni. Am Mittwoch, den 3. Juli, soll ein allgemeines Kinderfest hier gehalten werden. Die bürgerlichen Kollegien haben einen namhaften Beitrag hierfür bewilligt. In früheren Jahren wurde ein Erntefest abgehalten; in manchen Gegenden wird heute noch ein solches gefeiert. Später wurde dann die Sedanfeier eingeführt und mit den Jahren entwickelte sich das Sedanfest zu einem eigentlichen Kinder- und Volksfest. Da jedoch manche Kreise an der nationalen Feier sich nicht beteiligten und die Erinnerung an die große Zeit auch sonst zurücktrat, so wurde die Sedanfeier im Jahr 1895 zum letztenmal abgehalten. Da nun für die Kinder kein eigentlicher Festtag mehr vorhanden war, so wurde von den Bewohnern des rechten Nagoldufers, den sog. „Sachsenhäusern“ besondere Kinderfeste arrangiert. Diese zweimal abgehaltenen Kinderfeste fanden so große Zustimmung, daß ein Verlangen nach einem allgemeinen Kinderfest nicht unbillig war. In den meisten Städten Württembergs finden jedes Jahr derartige Maiein- (Kinderfeste) statt. Die Leitung des diesjährigen Kinderfestes hier liegt in bewährten Händen, so daß auf ein trefflich arrangiertes Fest gehofft werden darf. Das Fest soll auf die Kinder beschränkt bleiben; es werden deshalb an die Vereine keine

Einladungen ergehen. Die Vorbereitungen zu der Feier sind in vollem Gange.

Calw, 12. Juni. Der heutige Viehmarkt war mit 362 Stück Rindvieh, 24 Pferden, 29 Körben Milchschweinen und 114 Läuferchweinen besetzt. Der Handel in Großvieh war ziemlich belebt, namentlich fand fette Ware Absatz. Ochsen wurden zum Preise von 930 bis 1200 M., Kühe zu 171 bis 280 M. und Rinder zu 150 bis 270 M. verkauft. Die Figner von Milchschweinen lösten 25—38 M. pr. Paar und Käufer wurden mit 45—80 M. pr. Paar bezahlt.

Enzingen O. A. Baihingen a. Enz, 11. Juni. Auf schreckliche Weise ist heute früh 6 Uhr die 84 Jahre alte Frau Gutzjahr ums Leben gekommen. Beim Feuermachen gerieten ihre Kleider in Brand und als endlich Hilfe kam, war sie bereits verchieden.

Heilbronn, 11. Juni. Dem Gnadengeuch des im Pleidelsheimer Raubmordprozess wegen Raubmords und Raubmordversuchs zum Tode verurteilten Viktor Englert ist nicht stattgegeben worden. Die Hinrichtung des Verurteilten soll am Donnerstag stattfinden.

Kirchheim u. T., 8. Juni. Der hiesige Wollmarkt, immer noch der bedeutendste Süddeutschlands, beginnt am Freitag 21. ds. Mts. Bis jetzt sind schon etwa 2000 Zentner Wolle herbeigeführt und, da die Zufuhren lebhaft andauern, ist Hoffnung, daß der heutige Markt stärker wird als im Vorjahr. Im letzten Jahr betrug das gesamte zu Markt gebrachte Wollquantum 5200 Zentner, freilich gegenüber den Zufuhren ausgangs der 60er und anfangs der 70er Jahre (16 000 Zentner) ein bedeutender Abprung.

Stuttgart a. Br., 9. Juni. Die Kunde von einem erschütternden Unglücksfall, der sich in den Pfingstfeiertagen im benachbarten Hürben zutrug, bringt jetzt erst in die Öffentlichkeit. Die

Straßenwärter Fink'schen Eheleute dort hatten vor einigen Wochen eine 12jähr. Nichte zu sich genommen, da sie allein standen. Zu Pfingsten kam nun der seiner Dienstpflicht genügende Sohn des Ehepaars auf einige Tage zu Besuch. Gelegentlich einer Neckerei mit seinem Väschen ergriff der junge Mann eine Zimmerflinte, legte, ohne zu ahnen, daß dieselbe mit Vogelbunt geladen war, auf das Mädchen an und schoß dem unglücklichen Kinde beide Augen aus. Daselbe ist völlig erblindet. Vorgestern wurde ihm im hies. Krankenhaus ein Auge ausgenommen und das andere ist ebenfalls rettungslos verloren.

11 m, 10. Juni. Ein gefrignes Gewitter brachte 27 Liter Niederschlag auf 1 Quadratmeter, was den vielfach ganz ausgebrannten Weizen und dem schlechtstehenden Getreide sehr zu gute kommen wird.

Rehhausen Amts Pforzheim, 10. Juni. Gestern feierte hier der Westliche Gänsejägerbund sein XV. Gaufest. Mit demselben war ein Preiswettfingen und das 25jährige Jubiläum des hiesigen Lieberfranzes „Freundschaft“ verbunden. In der Frühe künbdigten Böllerschüsse und Tagwache der hiesigen Musikkapelle das Erwachen des Festtages an, und als um 10 Uhr die Sonne durch das etwas düstere Gewölk brach, bestrahlte sie den in schönstem Festschmuck erstrahlenden Festort, in dem fast jedes Haus und jede Straße mit Fahnen, Guirlanden und Kränzen geschmückt war. Ehrenporten und feierliche Inschriften zierten jeden Straßeneingang. So konnte der Festort die zahlreich angemeldeten Vereine und Festgäste in würdiger Weise empfangen, welche auch von 10 Uhr ab von allen Seiten herbeiströmten. Um 11 Uhr begann das Preisfingen, an dem sich 5 Gesangvereine des Westl. Gänsejägerbundes beteiligten. Waren es auch nur wenig Chöre, so zeugte ihr Vortrag doch fast durchweg von richtiger Auffassung, erstem Fleiß der Herren Dirigenten und tüchtiger Schulung der

Feuilleton.

Kaustend verboten.

Ein Mädchenschicksal.

Frei nach dem Englischen von A. Wendi.

(Fortsetzung.)

„Ist sie tot?“ fragte Mrs. Thornton leise, angstvoll ihres Gatten Arm umfassend und voll Schreck und Mitleid auf das junge Mädchen blickend, welches noch gestern Abend so froh, so voll Geist und Leben war.

Laut aufstöhnend, erhob sich bei diesen Worten ein junger Mann von der Seite des Lagers, Jane's Kopf, der auf seinem Arm ruhte, ein wenig höher hebend.

„Ich will ein Bett zurecht machen,“ flüsterte Mrs. Dalton, die Haushälterin, „je eher sie in ein Bett kommt, je besser ist es für das arme Kind.“

Sie entfernte sich bei diesen Worten und überließ ihre Stelle Mrs. Thornton's Jungfer.

Ein leises Zucken der Augenlider verriet dem aufmerksam Beobachtenden die Rückkehr des Lebens; ein schmerzlicher Zug begann sich in dem blassen Antlitze zu zeigen.

In diesem Moment meldete ein Diener, daß alles bereit wäre, Miß Gratton ins Bett zu bringen. Mr. Thornton trat vor.

„Ich will sie hinaustragen,“ sagte er. Er hatte die Zeit über sich heftige Vorwürfe gemacht, daß er die Abwesenheit der jungen Gouvernante nicht beachtet, nicht früher bemerkt hatte.

Sir Harry drängte ihn beiseite. „Nein,“ sagte er leise, „ich werde sie hinaustragen.“

Mr. Thornton stimmte ihm bei, und der junge Mann hob Jane auf seine Arme. Die Veränderung der Lage brachte das junge Mädchen teilweise zur Besinnung; die schweren Lider hoben sich ein wenig, die großen, braunen Augen starrten ihn einen Augenblick bewußtlos an.

„Jane,“ flüsterte er leise in ihr Ohr, „Jane, mein Liebling, kennst Du mich?“ Der Schatten eines schwachen Lächelns überflog ihr Antlitze, ein träumerischer Ausdruck kam in ihre Augen.

„Ja, ich kenne Dich,“ murmelte sie. „Du bist —“ ein unverständliches Geflüster verlor sich zwischen ihren Lippen, die Lider sanken über die Augen, und der schöne Kopf fiel schwer auf Sir Harry's Schulter zurück.

Es war spät in der Nacht geworden, als Jane's Bewußtsein zurückkehrte. Mehrere Stunden hindurch litt sie große Schmerzen, später ließen diese nach, ein Gefühl von Ruhe und Frieden kam über sie, und sie begann über das Vorgeschickene nachzudenken. Langsam, nach und nach erst erinnerte sie sich an alles, an ihren Entschluß, Thornton-Hall zu verlassen, die Nähe Sir Harry's zu fliehen und niemals wieder Alice's Pfad zu kreuzen.

Sie erinnerte sich, wie sie an dem trüben Wintermorgen leise und verstohlen die Treppe hinabstieg, wie sie beim Verlassen der Halle gegen den scharf wehenden Wind, gegen das dicke Schneegestöber ankämpfte, wie sie versucht hatte, die Station zu erreichen, aber gestrauchelt, hingefallen war und den Weg verloren hatte. Sie war aufgestanden, in der Irre umhergegangen und vor Kälte und Mattigkeit ohnmächtig geworden. Als sie nach einigen Augenblicken wieder zu sich kam, irrte sie von neuem umher. Endlich aber übermannte sie die Müdigkeit; sie sank in den Schnee und das Bewußtsein verließ sie.

Und nun hatte man sie aufgefunden! Thräne auf Thräne rollte langsam über ihre Wangen. Jetzt wäre alles vorüber, es wäre ein leichter Tod gewesen!

der Sänger und es zeigte so das Bestreben ein reges Streben nach Vervollkommnung. Als Preisrichter waren thätig die Herren Musikdirektor Mohr in Pforzheim, Musikoberlehrer Hegele am Seminar Nagold und Musiklehrer Haasis am Seminar Maulbronn. Ueber die Mittagspause ging ein kurzer Regenschauer nieder, dem aber zur Freude aller Festteilnehmer anhaltende Aufheiterung folgte. Um 7/8 Uhr bewegte sich der Festzug, an dem sich 20 auswärtige Vereine beteiligten, unter Vorantritt der hiesigen Kapelle durch die Straßen des Orts zum schönen, schattigen Festplatz. Hier eröffnete der festgebende Verein „Freundschaft Neuhäuser“ den eigentlichen Festakt durch einen stimmungsvollen Begrüßungschor, welchem die Begrüßungsansprache durch den Bundesvorstand Hrn. Schullehrer Bickel von Stammheim folgte. Einleitend überbrachte er die Glückwünsche des Bundes an den Jubiläumsverein und betonte Johann in markigen Worten die große Bedeutung der Sängereisen und speziell der festgebenden Vereine für das soziale und nationale Leben. Mit einem warmen Apell an die Bundesvereine sowie die übrigen Vereine, sich der Pflege des Gesangs und besonders des deutschen Liedes auch in Zukunft mit Eifer und Treue hinzugeben und dieselben zu einem Hoch auf das deutsche Lied auffordernd, schloß er seine nach Form und Inhalt gleich gediegene Rede. Derselben folgte unter der meisterhaften Direktion des Bundesdirektors Hrn. Schullehrer Kohlmann von Döfingen der Vortrag des Chors: Das deutsche Lied v. Kallwoda durch die Bundesvereine. Nun betrat der Dirigent des festgebenden Vereins Hr. Hauptlehrer Löhner die Festtribüne um die eigentliche Festrede zu halten. In eingehender Weise wies er speziell auf den Wert, auf die Macht und begeisterte Macht des deutschen Liedes hin, dieselbe an einigen Vorgängen aus der deutschen Geschichte erläuternd. Sein Hoch galt dem deutschen Lied und Vaterland. Nun folgte ein Bericht über die Geschichte des festgebenden Vereins, an welchen sich die Uebergabe der Diplome für 25jährige Mitgliedschaft anschloß. Der nun folgenden Preisverteilung hatten die preisfindenden Vereine mit Spannung entgegen gesehen. Es erhielten: in Klasse I einen 1. Preis Lieberfranz Stammheim, einen 2. Preis Lieberfranz Deckenpfromm, einen 3. Preis Concordia Merklingen, einen 4. Preis Lieberfranz Gehlingen, in Klasse II einen 1. Preis Eintracht Neubengstett. Nunmehr entwickelte sich auf dem Festplatz ein feuchtfrohliches Leben während noch die einzelnen Vereine ihre herrlichen Weisen ertönen ließen und es bewahrheitete sich auf's neue: „Die Macht des Liedes, der Jauber der Töne, vereint in Liebe Germanias Söhne“. Ein Festball im Gasthaus zum Adler endete die schöne Feier. — Wir schließen unsern Bericht mit dem Wunsche für fernere gedeihliche Entwicklung des aufstrebenden westl. Sängerbundes und des festgebenden Vereins. — ch.

Bom Bodensee, 10. Juni. Ein bei einem Bauern in Lindau in Arbeit stehender Mann wurde, während er schlief, von einer Biene in den Gaumen gestochen und fand nach zweistündigem Leiden den Erstickungstod.

Berlin, 11. Juni. In den letzten Tagen hat Präsident Krüger, wie dem Lokal-Anzeiger

telegraphiert wird, mehrfach Unterredungen mit Dr. Leubs und den Buren-Deputierten Fischer, Wessel und Wolmaran gehabt, die streng geheim geführt worden seien. Nur soviel steht fest, daß Frau Votha im Auftrage ihres Mannes Krüger gewisse englische Friedens-Vorschläge zu unterbreiten habe und seinen Rat darüber einholen wolle. Die telegraphische Verständigung zwischen Votha und Krüger sei deshalb unmöglich, weil die Engländer nur Depeschen in ihnen verständlicher Sprache durchlassen.

Prag, 10. Juni. Die hiesigen italienischen Arbeiter erhielten die Weisung, sich während des Aufenthaltes von Kaiser Franz Josef in Prag fernzuhalten. Die Gerüchte von einer Verhaftung zweier verdächtiger Franzosen bestätigt sich nicht.

Paris, 10. Juni. Drei elegant gekleidete Männer beraubten im Expreszuge bei St. Michel einen amerikanischen Touristen. Als die Diebe auf der folgenden Station den Zug verlassen wollten, schrie der Amerikaner um Hilfe. Die Diebe sprangen, ehe sie festgenommen werden konnten, über die Balladen des Bahndammes in den Arceflus und ertranken.

London, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Yokohama ist Graf Waldersee gestern in Kobe eingetroffen, wo er von dem Bürgermeister empfangen wurde. Er begab sich alsbald zum deutschen Consulat und ist heute nach Koto abgereist, um sich nach Tokio zu begeben.

London, 11. Juni. Aus Yokohama wird gemeldet: Graf Waldersee ist gestern in Tokio eingetroffen und wird heute vom Kaiser empfangen werden. Kaiserliche Fahrzeuge sind dem Grafen zur Verfügung gestellt worden.

London, 11. Juni. Aus Shanghai wird telegraphiert: Man legt hier noch immer einen großen Sceptizismus über die kaiserlichen Dekrete an den Tag. In Betreff des letzten Dekretes über die Rückkehr des Hofes nach Peking wird berichtet, es handle sich um eine Kriegsliste des Hofes zum Zweck der schnelleren Räumung Chinas.

(Eingelandt.)

Am letzten Sonntag wurde in der hiesigen Kirche eine an sämtliche evang. Gemeinden des Landes gerichtete Ansprache der Oberkirchenbehörde verkündigt, worin ein Wort der Warnung und Mahnung enthalten war gegenüber der immer mehr um sich greifenden Sitte, die Hochzeiten am Samstag oder Sonntag zu feiern.

Es wurde auf Grund mannigfacher Erfahrungen schon in der letzten Landessynode nachdrücklich und beweglich darauf hingewiesen, welche üblen Folgen es für das Gemeindeleben hat, wenn der Lärm einer samstäglich Hochzeit bis in die stillen Morgenstunden des Sonntags hineintönt und viele Gemeindeglieder durch ihre Beteiligung an der Hochzeitsfeier dem Besuch des sonntäglichen Gemeindegottesdienstes entzogen werden oder wenn eine Sonntagshochzeit den ganzen Tag des Herrn vom Morgen bis zum Abend mit Lärm und Geräusch erfüllt. — Es war daran die herzlichste Bitte geknüpft, um der guten Ordnung in den Gemeinden willen, die alte Sitte zu wahren und die Hochzeits-

feiern so zu legen, daß der Sonntagsfriede und die Heiligung des Sonntags durch Predigt und Gottes Wort in ihrem guten Recht nicht verkürzt werden.

(Eingelandt.)

In Nr. 69. d. Bl. vom 11. Juni bedroht ein Verbot des Stadtschultheißenamts das Baden erwachsener Personen in der Nagold außerhalb der Badhäuser innerhalb der Stadt oder in deren nächster Nähe, sowie auch in der Nähe von öffentlichen Wegen mit Strafe.

Dieses Verbot kann nicht ohne Kritik bleiben, zumal es Gelegenheit bietet, einmal den Finger auf einen sehr wunden Punkt zu legen.

Wo sind denn, so fragen wir, die Badhäuser innerhalb der Stadt und deren nächster Nähe und wo bezw. von wo an darf man außerhalb der Stadt baden, ohne mit der Polizei in Konflikt zu kommen?

Badhäuser in- und außerhalb der Stadt giebt es unseres Wissens nur eines: das Kirchherr'sche (die Spöhrer'sche Badenanstalt kommt als Privatanstalt hier nicht in Betracht).

Wem es um ein erfrischendes und gesundes Bad zu thun ist und wer den kräftigenden Sport des Schwimmens ansüben will, der wird und darf in obiger Anstalt nicht baden. Er wird nicht, weil es weder ein Vergnügen, noch gesund ist, in einem Wasser zu baden, das von der Handbellschule an durch die Abwässer aller daranliegenden Wohnungen etc. verunreinigt ist und Sommers ein keineswegs ammutiges Aroma ausströmt. Er darf nicht, weil ihm bei Strafe verboten ist, außerhalb des Badhauses zu schwimmen, so daß er sich also auf einem wenige qm umfassenden Raum, den er zudem, — andere wollen doch auch baden — mit diesen zu teilen hat, beschränken muß. Dazu kommt noch, daß besonders die unteren Schichten der Bevölkerung sich den Luxus von 15 Pfennig für ein Flußbad nicht gestatten wollen und deshalb lieber aufs Baden verzichten. Alle übrigen Plätze aber Nagoldauwärts bis Klenheim und abwärts bis Dirlau fallen — vorausgesetzt, daß sie überhaupt zugänglich sind — unter das Verbot. Welche Möglichkeit zu baden und zu schwimmen bleibt nun noch?

In einem Zeitpunkt, wo das Ministerium des Innern für alle Oberamtsstädte und Orte über 3000 Einw. eine hochwichtige und tiefgreifende Anordnung betr. eine systematische Wohnungsaufsicht nach sozialen, sittlichen und hygienischen Gesichtspunkten trifft, ist es es wenig erbaulich, in Calw eine Erleichterung der Badgelegenheit ohne gleichzeitige Sorge für eine gesunde, bequeme und billige Möglichkeit durch die Gemeinde erfahren zu müssen.

Neben einer gesunden Wohnungspolitik gehört die Pflege der Volksgesundheit durch Darbietung zeitgemäßer Badenanstalten mit zu den Aufgaben einer modernen Stadtverwaltung. Dann erst mag man unsererhalb hyperpruden Gemüthern Konzessionen machen. **Publikans.**

Nach den hier in Betracht kommenden Verhältnissen dürfte es schwer halten, ja vielleicht ganz unmöglich sein, den Wünschen des Einsenders zu entsprechen; wir möchten demselben daher raten, sich vorläufig einen vollständigen Badeanzug beizulegen, in welchem er sich auch außerhalb der Badenanstalt zeigen darf. **D. Red.)**

Nun mußte sie alles noch einmal durchleben; denn hier bleiben konnte sie nicht. Und sie war doch so müde, müde! —

Eine leise Luftbewegung, welche durchs Zimmer ging, ließ sie vermuten, daß jemand eingetreten war. In demselben Augenblick ertönten außen Stimmen, und Glockengeläut erreichte Jane's Ohr.

„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Ein leiser Ausruf des Erstaunens brach sich Bahn über Jane's Lippen. „Weihnachten!“

Dieser Ausruf brachte eine schlanke Gestalt im weißen Kleide an ihr Lager, und ein Paar sanfte, blaue Augen begegneten den ihren.

„Jane ist es Ihnen besser! Nein, Sie dürfen noch nicht sprechen, Sie müssen sich ganz ruhig verhalten. Hier, trinken Sie dies,“ sagte Alice Durham, und Jane that gehorsam, wie ihr geheißen.

„Ist es Weihnachten?“ fragte sie leise, als Alice ihren Kopf auf die Kissen zurücklehnte.

„Ja, Weihnachts-Heiligabend, bald erster Feiertag. Hören Sie den Choral singen? Fröhliche Weihnachten, Jane! Ich hoffe, es soll für uns beide ein glückliches Fest sein.“

Jane streckte ihr beide Hände entgegen, umschlang Alice, zog deren Gesicht herab, küßte sie feberhaft und versicherte stammelnd, daß sie sich über Alice's Glück freue, fing aber bald dabei zu weinen an und schlief darüber ein wie ein müdes Kind.

Als sie erwachte, war es heller Tag; die Sonne schien freundlich in die Fenster, im Kamin brannte ein lustiges Feuer. Jane fühlte sich ruhig, schmerzlos, beinahe glücklich — und als nach einiger Zeit Alice an ihr Bett trat, konnte sie dieselbe herzlich anlächeln. Mrs. Dalton brachte Frühstück; von Alice unter-

stützt, saß Jane auf und versuchte etwas zu genießen, trank aber nur etwas Thee. Sie entschuldigte ihre Appetitlosigkeit — da schlug eine Uhr zwölfmal, sie zuckte heftig zusammen.

„Zwölf Uhr!“ rief sie aus. „Habe ich die ganze Zeit über geschlafen? O, Miß Durham, warum sind Sie hier bei mir! Es ist ja Weihnachtstag.“

„Ja, Jane, es ist Weihnachtstag!“ lachte Alice; „und wir beide nicht in der Kirche, Jane! Aber wir sind nicht die einzigen Sünder, meine Liebe. Da ist noch ein sehr ungeduldiger junger Mann im Schulzimmer, welcher unruhig auf und ab geht und mit Sehnsucht auf Nachricht von Ihnen wartet.“

Bei diesen Worten erbeute Jane in dem sie umschlingenden Arm, sah aber tapfer die Sprecherin an und erwiderte: „Gehen Sie zu ihm, Miß Durham, er will Sie sehen, ich darf Sie nicht zurückhalten.“

„Nein,“ sagte Alice, die Kranke auf ihr Lager zurücklegend. „Ich gehe nicht zu ihm, will ihn nicht sehen. Fühlen Sie sich besser, wirklich, Jane?“ fuhr sie herzlich fort; „können Sie mir ruhig zuhören?“

Alice legte ihren Kopf bei diesen Worten neben den Jane's aufs Kissen.

Leise flüsterte diese ein „Ja“ und sah mit wehmütigem Blick auf das lieblich errötende Antlitz; Alice fuhr mit ernster Stimme fort:

„Wissen Sie, Jane, daß Sie mir einst viel Schmerzen bereitet haben? Nein, Sie dürfen mich nicht unterbrechen, müssen mich anhören. Ja, es ist die Wahrheit, Sie verursachten mir die größten Eifersuchtsqualen! Ich war auf Sie eifersüchtig; denn ich liebe jemand innig, und dieser Jemand hatte Sie einst sehr geliebt; er liebt Sie sogar noch jetzt; aber nicht — nein, nicht so, wie er mich liebt.“

Es entstand eine kleine Pause, während welcher Jane ihr Gesicht fest in die Kissen drückte, um ihre Blässe und ihre zitternden Lippen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Submissions-Verkauf von Rotforchenstammholz



aus Staatswald Eiberg Abt. 14, 26, 40, 41, Meinenhardt Abt. 3, 4, 7, 14, 15, Kälbling Abt. 5, 15, 16, 25, in 30 beim Langholz nach Klassen gebildeten Losen:

1111 St. Langholz mit Fm: 269 I., 738 II., 445 III., 77 IV Kl., und Drauf-

holz 23 IV., 8 V Kl.

145 St. Sägholz mit Fm: 65 I., 29 II., 28 III. Kl.

Normales und Ausschuhholz ist zum Revierpreis angeflagt.

Die Angebote sind in ganzen und Behtelsprozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Forchenstammholz“ bis spätestens **Donnerstag, den 20. Juni, vormittags 11 Uhr**, beim Revieramt einzureichen, woselbst sofort deren Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt bezogen werden.

Dampfwalzbetrieb

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Woche vom 17. Juni bis 22. Juni die Staatsstraße Nr. 108, Pforzheim-Calw, von Unterreichenbach bis Dennenbach befahren und bearbeitet. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 10. Juni 1901.

A. Straßenbau-Inspektion.
Schab.

Sonnenhardt.

Die ledige 66 Jahre alte

Eva Kusterer

von hier, ist unerlaubter Weise von ihrem Strohmann entlaufen.

Man ersucht die Orts- und Polizeibehörden, dieselbe im Vernehmungsfalle hieher zu weisen, nötigenfalls zu transportieren.

Den 10. Juni 1901.

Schultheißenamt.
L u z.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Chr. Luz jr.,
Badgasse.

Grasverkauf.

Die Brunnenverwaltung Bad Teinach läßt am Montag, den 17. ds. Mts. den diesjährigen Graswuchs öffentlich an Ort und Stelle verkaufen. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr im Badhotel.

Ein Pfandbrief über

2300 Mark

I. Hypothek 4 1/2 %ig wird gegen bar anzusehen gesucht, von wem ist zu erfragen auf der Redaktion d. Bl.

400 Stück alte, guterhaltene

Dachplatten

sucht zu kaufen

Ferkaluk,
Bad Teinach.

10 Mark Belohnung

demjenigen, der mir zur Anzeige bringt, wer in meinen Gartenhaus eingebrochen und eine Zimmerbüchse (9 mm) samt Patronen gestohlen hat. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

G. Feldweg.

Moss-Rosinen

billig bei

E. Georgii.

Sensen

empfiehlt

Chr. Stürner, Schmied.

Eine Wohnung

mit 7 Zimmern im I. Stock hat bis 1. Okt., event. auch früher zu vermieten

C. Fuchs.

Das Beiführen und Schlagen

von ca. 200 Kubikm. Kalksteinen hat zu vergeben und ersucht um schriftliche Offerte bis Freitag, den 14. ds., abends 6 Uhr

Fr. Gehring.

Bau-Accord.

Die bei der Veränderung meines Nebenhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Gipfer-, Schlosser-, Flächner-, Glaser-, Anstrich- und Tapezier-Arbeiten verberge ich im Accord und erbitte mir diesbezügl. Offerte bis **Donnerstag, den 13. ds. Mts., abends 6 Uhr**. Zeichnung und Voranschlag liegen bei mir zur Einsicht auf.

Friedrich Schaible,
Bädermeister.

Neuweiler.

Bau-Akkord.

Am Samstag, den 15. Juni, nachmittags 1 Uhr, veranlaßt der Unterzeichnete im Gasthaus z. Lamm, sämtliche **Maurer-Arbeit** von seinem neu zu erbauenden 22 m langen Wohnhause.

Liebhaber sind eingeladen.
Peter Waldelich.

Ein Mädchen,

das kochen kann, gut empfohlen, sucht Stelle pr. 15. Juni. Bahnhofstraße Nr. 8 b I, Stuttgart.

Calw, den 11. Juni 1901.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten mache hiedurch die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau

Maria geb. Straub,

heute Nacht 1 1/2 Uhr durch einen sanften Tod von ihrem längeren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet

der tieftrauernde Gatte:

Buchholz, Bezirksfeldwebel, mit Tochter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. nachm., in Biringen O. H. Gorb statt, die Ueberführung der Leiche zum hies. Bahnhof am gleichen Tage vormittags 10 Uhr.

Calw, 11. Juni 1901.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widme die schmerzliche Nachricht, daß meine l. Gattin

Pauline Erhardt geb. Brutscher

heute früh 6 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte

Chr. Erhardt

mit seinen Kindern.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Calw.

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine **Frau Emma Mayer geb. Werner** nach längerem Leiden Dienstag abend 10 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet vom Krankenhaus aus Freitag, den 14. Juni, 3 Uhr nachmittags, statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberkollbach.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Gattin

Luise Müller,

für die wohlthuenenden Trostworte des Hrn. Geistlichen, für den erhebenden Gesang meiner Kollegen, sowie die zahlreichen Blumen Spenden sagt den herzlichsten Dank

der tieftrauernde Gatte

Lehrer Müller mit seinen 3 Kindern.

Sirsau.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Kindes

Auguste,

für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere auch den H. Lehrern und den Schülern, sagen wir aufrichtigen herzlichsten Dank.

Gustav Wagner z. Kloster
mit Frau Luise geb. Wieser.



Calwer Liederkranz.



Nächsten Samstag, abends 8 Uhr,
Konzert
im badischen Hof,
unter gefl. Mitwirkung des Orchestervereins.
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im
Garten, andernfalls im Saale statt.
Der Ausschuss.

Schönberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hienmit, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am **Montag, den 17. Juni**, im Gasthaus z. Lamm
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Kappler,
Bäcker in Schönberg,
Wilhelmine Mienhardt,
Tochter des Jaf. Mienhardt, Löwenwirts in Würzbach.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim,
Bleichstr. 21 — Telefon 394,
enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

Versicherungsbestand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern
der Anstalt zu gut.

■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besonders Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern;
in **Calw**: Emil Georgii, Kaufmann, Paul Fischer, Lehrer;
in **Liebenzell**: Gustav Feil.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei
C. Serva.

Grasmähmaschinen, Heuwender, Pferderechen,

alles in bewährter Konstruktion, empfiehlt zu billigen Preisen
C. P. Rau, Wildberg.

Kohlen.

Da jetzt die günstigste Zeit zum Einlegen der Kohlen für den Winter-
bedarf ist, so empfehle mich zur Lieferung aller Sorten in bester Qualität zu
billigsten gestellten Preisen.

D. Herion.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der H. Deißlberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.



Fahrräder-Preise.

Netto Cassa.	1 Jahr gefestl. Garantie.
Expres, Tourenrad, Mod. I	M 135.—
Neckarsulmer Pfeil, Mod. 30	M 150.—
" " " 40	M 170.—
" " " 52, Halbremser	M 190.—
" " Variant (2 Heberhebungen)	M 270.—
Schwarzwald, Tourenrad, Mod. I	M 165.—
" " " II, feiner	M 190.—
" Halbremser	M 190.—
" feiner Halbremser	M 220.—
" Bahnbremser	M 250.—

— Reiche Auswahl stets am Lager. —
Hochachtungsvoll
Fr. Herzog,
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Mostrosinen.

Prima neue Mostrosinen empfiehlt
billigt
D. Herion.

Ziegelei Calw. Schlackensteine

sind vorrätig
12x9x25, pr. Tausend 40 M,
14x9x30, " " 50 "
16x10x30, " " 60 "
sowie
rote Ware
zu billigen Preisen, bei
Gottlieb Eitel.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahr-
räder von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.
Zu haben in Calw bei den Herren
Louis Schill und Heinrich Perrot.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen
Garten
am Teuchelweg, zu einem Bauplatz ge-
eignet, zu verkaufen.
Carl Dürr,
Maler.

3 neue
 Leiterwagen,
2 einspännige und 1 zweispännigen,
hat zu verkaufen
Chr. Stürner, Schmied.

Eine bereits noch neue
Feuerwehrruppe,
sowie eine große **Sitzbadwanne** wer-
den billig abgegeben. Näheres durch die
Red. ds. Bl.

Agenbach.
3 Stück 6 Wochen alte
Collie-Rüden,
schön gezeichnet, hat zu
verkaufen
Johs. Schaible jun.

Simmozheim.
Bei Unterzeichnetem liegen
1400 Mark
Pflechtgeld gegen doppelte Si-
cherheit zu 4 1/2 Prozent zum ausleihen
parat.
Joseph Maier, Pfleger.

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
sicht, rofigen, jugendfrischen Aussehen,
reiner, sammetweicher Haut und blendend
schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Kadebenler Lilienmild-Seife
v. Bergmann & Co., Kadeben-Preisden
Schuymer: Hochdorf.
à St. 50 Pf. bei: Louis Beisser, G.
Pfeiffer und J. F. Oesterlen in Calw;
in Weidensfeld bei Apotheker Polz.

Zimmerfrau

gesucht.
Eine tüchtige, möglichst alleinstehende
Frau findet hier bei sehr gutem Ver-
dienst Stelle als Zimmerfrau. Offerte
unter **F. Z. 100** an die Expedition
ds. Blattes.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
wird gesucht.
Fr. Sandt z. Engel.

Tagelöhner

finden gutbezahlte, dauernde Beschäf-
tigung in der
Papierfabrik Weissenstein, A.-G.,
in Dillweissenstein b. Pforzheim.

Den Grasertrag

von meinem Baumgut im Stedenackerle
setze ich dem Verkauf aus.
Franz Schönlén.

Accordvergebung.

Das Mähen von ca. 20 Morgen
Wiesen vergabe in Accord an einen
Unternehmer. Reflektanten wollen sich
auf Hof Lügenhardt einfinden.
Beginn sofort erwünscht.
Fausel.

Schmied.
Unterzeichneter fest
einen
Farren,
hellgelb, mit weißen Abzeichen, sehr
schön gebaut, dem Verkauf aus.
Christian Burkhardt.

Ostelsheim.
Zwei je 10 Wochen trüchtige
**Mutter-
schweine**
hat zu verkaufen
Gg. König, Bäcker.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

